

...für Dummies

## Die erfolgreiche Abschlussarbeit für Dummies

Bearbeitet von  
Daniela Weber

3. Auflage 2017. Buch. 271 S. Softcover

ISBN 978 3 527 71427 8

Format (B x L): 14,8 x 21 cm

[Weitere Fachgebiete > Pädagogik, Schulbuch, Sozialarbeit > Besondere Pädagogik > Wissenschaftliches Arbeiten, Studientechnik](#)

Zu [Inhalts-](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](http://beck-shop.de) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

## IN DIESEM KAPITEL

Vorüberlegungen, was überhaupt Ihre Aufgabe ist

Verschiedene Formen von wissenschaftlichen Arbeiten kennenlernen

Was eine Abschlussarbeit ist und was nicht

Möglichkeiten, sich einem Thema zu nähern

Entscheiden, was zu tun ist

Sich und andere Beteiligte organisieren

Einen Zeitplan entwerfen

## Kapitel 1

# Vorsicht, bissig! – Lassen Sie sich nicht einschüchtern

**E**ine wissenschaftliche Arbeit zu erstellen, ist oft verbunden mit der Angst vor dem leeren Blatt und dem schier unüberblickbaren Wust an Möglichkeiten – ganz gleich, ob es nun noch eine der aussterbenden Diplom- oder Magisterarbeiten oder Bachelor- oder Master-Thesis werden soll. Dieses Buch ist ein guter Anfang in die Richtung, kleine Schritte zu bestimmen und nicht in Panik vor dem Berg stehen zu bleiben.

Ehe es aber um die konkreten Lösungsmöglichkeiten geht, *wie* eine Arbeit anzufertigen ist, sollten Sie sich darüber im Klaren sein, *welche* gedanklichen und organisatorischen Leistungen im Vorfeld zu erbringen sind.

## Was ist der Auftrag?

Die geistige Vorarbeit und spätere Herangehensweise an das Werk hängt erheblich von der *Art der Arbeit* ab, die abgegeben werden soll. Während der Anspruch an Studierende, die im Laufe ihres Studiums eine Seminararbeit verfassen sollen, häufig nicht so hoch ist, kristallisiert sich am anderen Ende der Skala bei der Bearbeitung einer Dissertation oft heraus, dass sehr komplexe wissenschaftliche Methodenblöcke zu erarbeiten sind.

## 24 TEIL I Sie sollen also eine Abschlussarbeit schreiben

An dieser Stelle sollen die am häufigsten auftretenden Formen wissenschaftlicher Arbeiten und ihre Besonderheiten genannt werden.

### ✓ Hausarbeit, Seminararbeit oder Projektarbeit

Noch während des Studiums geschrieben, sollen Hausarbeiten den Einstieg ins wissenschaftliche Arbeiten und Verfassen ebnen. Ebenso wie Seminararbeiten, zu denen in der Regel dann eine Präsentation im Rahmen eines Seminars mit einer begrenzten Teilnehmerzahl gehört, sind Hausarbeiten häufig nicht länger als ca. 20 Seiten. Sie handeln von einem klar eingegrenzten Thema, mit dem sich der Student mit zumeist vorgegebener Grundlagenliteratur auseinandersetzen muss. Diese Basisliteratur soll zudem noch durch Recherche ergänzt werden.

In ihrem Aufbau ähneln sie den »großen« Arbeiten bereits, die Bewertung findet aber weniger hinsichtlich des Grades der Eigenleistung, als in Bezug auf das saubere Recherchieren und Darstellen fremden Gedankenguts statt.

In einigen Studiengängen findet sich auf dieser einfachen Ebene der Wissenschaftlichen Arbeit noch die Projektarbeit. Sie ist häufig verbunden mit einer Praxiszeit in Unternehmen oder zum Studium passenden Einrichtungen und stellt auf 10 bis 25 Seiten dar, was für ein Projekt in Angriff genommen wurde und wie das zur Theorie des Studiums passt.

### ✓ Bachelor-Arbeit

Der Bachelor ist der niedrigste europäische akademische Grad und der Abschluss des ersten von drei Zyklen (Bachelor, Master, Promotion), die sich aus der Bologna-Erklärung ergeben. Seit 1999 haben sich die europäischen Bildungsminister in verschiedenen Abschnitten zu einer Reform durchgerungen, die nicht ohne Kritik die Hochschulbildung verschult, aber auch durch die internationale Vergleichbarkeit von Abschlüssen Vorteile mit sich bringt. So ist geregelt, dass ohne ein weiterführendes Master-Studium keine Promotion erreicht werden kann. Deshalb ist die Bachelor-Thesis häufig praktischer ausgerichtet als eine Master- oder Diplomarbeit. Die Arbeit selbst wird meist studienbegleitend im 6. Semester angefertigt.

Beim Bachelor sind eigene Denkleistung und kritische Betrachtungsweise Teil der Bewertungskriterien, im Gegensatz zur Hausarbeit reicht es also nicht aus, nur die in der Literatur bereits existierenden Lösungsansätze darzulegen.

Geben Sie mal *Anfertigung Bachelor Thesis* in eine Suchmaschine Ihrer Wahl ein und Sie werden sehen, dass die meisten Hochschulen sehr eigene und voneinander deutlich unterschiedliche Vorstellungen von Umfang und Inhalt der BT haben. In den meisten Fällen soll sie ca. 30–40 Seiten lang sein und es steht eine Bearbeitungsdauer von 6 bis 8 Wochen zur Verfügung.

### ✓ Master-Thesis

Die meist ein-, manchmal zweijährige Verlängerung des Bachelor-Studiums in Richtung Promotion endet mit der Erstellung der Master-Thesis. An diese werden strengere wissenschaftliche Ansprüche angelegt als an den Bachelor. Die Literaturrecherche ist

aufwendiger zu gestalten, das Thema detaillierter zu erfassen und deutlicher abzugrenzen. Oft handelt es sich um grundsätzliche Problemstellungen und nicht wie im Bachelor um konkrete Ansätze.

Die Master-Arbeit soll zumeist zwischen 60 und 80 Seiten lang sein und wird in einem Bearbeitungszeitraum von 3 bis 6 Monaten geschrieben.

### ✓ **Diplomarbeit und Magisterarbeit**

Das klassische Diplom war einer der drei traditionellen Abschlüsse neben Magister und Staatsexamen im deutschen Hochschulwesen. Eine Diplomarbeit schloss das Studium bzw. die Diplomprüfung ab, die dem Studenten den Grad des Dipl.-Irgendwas verlieh. Der Magister ist inzwischen nahezu ausgestorben, Diplomstudiengänge finden sich bei der Suche auf [www.studienwahl.de](http://www.studienwahl.de) auch nur noch recht vereinzelt an bestimmten Hochschulen in einigen Bundesländern.

Für Diplomarbeiten gelten in etwa dieselben Vorgaben, die für den Master bereits beschrieben wurden, denn dieser soll das Diplom schließlich auch ersetzen.

Die meisten Magisterstudiengänge wurden in den vergangenen Jahren in Bachelor-/Master-Studien überführt.

### ✓ **Dissertation und Habilitation**

Aufbauend auf Master, Magister oder Diplom kann eine Dissertation der jeweiligen Disziplinenordnung entsprechend verfasst werden. Oft ist die Voraussetzung ein qualifizierender Abschluss mit mindestens der Note »gut«. Die Dissertation übersteigt die Anforderungen an die Ebene darunter in puncto eigenständige Entwicklung von Gedanken und Modellen erheblich. Leider trennen Professoren in der Bewertung von Diplom- oder Master-Thesen dies manchmal nicht so sehr in ihrem Kopf und erwarten quasi Doktorarbeiten.

Wenn Sie dann noch nicht genug Arbeiten geschrieben haben und zudem als promovierter Wissenschaftler noch lehren wollen, sollten Sie sich der Habilitation widmen, die Sie zum Professor macht.



Allen Arbeiten gemein ist, dass ihre Umstände in entsprechenden Ordnungen festgelegt worden sind, dass sie in ihrer äußeren Form strukturiert und systematisch sein müssen und dass es in jeder Klasse vielfältige Vorschriften einzelner Lehrstühle gibt, die Sie unbedingt in Erfahrung bringen müssen. (Für alle, die die Einleitung gelesen haben: Nun hab ich es doch geschrieben...)

## Was es bedeutet, eine Abschlussarbeit zu schreiben

Sie wissen nun, was die Eckdaten sind, die von Ihnen erwartet werden. Was Sie aber vermutlich noch nicht wissen ist, was das Ganze eigentlich soll. Dazu hat sich der begnadete Romancier Umberto Eco (Autor des Romans »Der Name der Rose«) ebenso kurzweilig wie

kompetent in seinem Buch zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten verewigt. Zwar sind seine Ausführungen vor allem für die Geistes- und Sozialwissenschaften gedacht, aber seine Auffassung, was eine wissenschaftliche Arbeit ist, gilt universell:

Eine wissenschaftliche Abschlußarbeit [!] ist eine [...] Ausarbeitung, [...] in der der Student ein Problem abhandelt, das aus demjenigen Studienfach stammt, in dem er den Abschluß [!] erwerben will. Dieses Zitat aus dem Buch »Wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt« bringt eine Reihe von Stichpunkten mit sich, anhand derer veranschaulicht werden kann, was denn nun Sinn und Zweck der Arbeit ist – und wie man dabei geschickt vorgeht.

### ✓ Ausarbeitung

Eine Ausarbeitung ist das Ergebnis von Überlegungen. Dabei kann als Status quo angesehen werden, dass es sich im Ergebnis um ein Dokument handelt, das am Computer mit hierfür geeigneten Programmen (vgl. Kapitel 5 und 6) angefertigt wurde. Eine Ausarbeitung ist gemeinhin das Gegenteil eines Entwurfs, das heißt, dass es sich bei der fertigen Arbeit um ein Werk mit zumeist *vollständigen Sätzen* und *komplex dargestellten Zusammenhängen* handelt. Eine Liste mit Stichworten ist keine Abschlussarbeit. Sie reicht ebenfalls den meisten Betreuerinnen nicht als Exposé aus.

### ✓ Problem

Ein Problem ausfindig zu machen, kann der erste Stolperstein beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit werden. Denn wann ist ein Problem ein abhandlungswürdiges Problem? Um einen ersten Ansatz zu entwickeln, können Sie in die Fachpresse schauen; in Beiträgen oder Kolumnen beispielsweise von »Personalwirtschaft« oder »Biologie in unserer Zeit« – oder was thematisch eben eine Fachpublikation ist – werden aktuelle Probleme angeschnitten und oft schon Hinweise auf die zugrunde liegende Forschungsarbeiten gegeben. Ein Problem ist also etwas, dessen Lösung das interessierte Fachpublikum *nicht als trivial* erachtet, auch wenn nicht gleich das Rad neu erfunden wird. Probleme können sich auch aus Diskussionen während des Studiums etwa mit Kommilitonen oder in einem Seminar ergeben. Das Problem korrespondiert in jedem Fall mit der Forschungsfrage und dem Titel der Arbeit. Mehr zum Ausfindigmachen eines geeigneten Problems je nach Studienrichtung lesen Sie auf der nächsten Seite und in Kapitel 10.

### ✓ Studienfach

Das klingt einfach, ist es aber nicht immer. Zu oft habe ich schon mit Studenten Themenideen diskutiert, die statt in der Wirtschaftswissenschaft eigentlich in der Soziologie beheimatet sind, oder höre von Kollegen, die versuchen ihren Schützlingen zu erklären, dass eine psychologische Abhandlung eben nicht zu 90 % historisch orientiert sein sollte. Wichtig an dieser Stelle ist vor allem, dass das geplante Thema an den anvisierten *Lehrstuhl* passt. Ansonsten werden Sie wenig Chancen haben, den gewünschten Professor von Ihrem Thema zu überzeugen.

Diese grundlegenden Überlegungen sind allerdings recht theoretisch. Oft ist aber eben genau das Problem, sich mit den eigenen Überlegungen auch ins Tun zu wagen. Denn eine Abschlussarbeit zu schreiben bedeutet nicht nur zu wissen, was man – theoretisch – schreiben möchte, sondern auch, damit anzufangen.

## Das Kaninchen vor der Schlange

Da will einer – oder gar eine ganze Institution – zwischen 30 und 80 Seiten von Ihnen, fast schon ein eigenes Buchprojekt. Sie sollen etwas schaffen, was der Volksmund zu einer der Hauptaufgaben im Leben erhoben hat (ein Buch schreiben, einen Baum pflanzen und ein Haus bauen). Das ist eine große Herausforderung, zumal ja meist noch andere Dinge in Ihrem Leben geschehen. Der kurze Blick auf das Projekt Abschlussarbeit wird immer seltener, der blinde Fleck größer, nichts passiert.

Wenn Ihnen das Pflanzen eines Baums verlockender erscheint als die Sache mit dem Buch, habe ich ein paar Ideen, wie Sie das Stadium der Lähmung überwinden können.

### Was kann ich und was habe ich?

Erste Ideen zur Themenfindung wurden unter dem Stichpunkt *Problem* oben bereits angerissen. Allerdings geht es häufig nicht nur darum, *irgendein* Thema zu finden, sondern es spielen strategische Überlegungen, die bereits auf die Auswahl des Fachbereichs einwirken, eine Rolle. Dazu gehören:

✓ Was interessiert Sie?

Eine umfangreiche Ausarbeitung fertig zu stellen, ist schon schwer genug, machen Sie es sich ein bisschen leichter, indem Sie sich für ein Thema entscheiden, das Ihnen und Ihren Interessen entspricht. Vielleicht haben Sie sogar schon eine oder mehrere Ideen dazu, was unbedingt einmal untersucht werden sollte, und Fragen, zu denen Sie die Antwort tatsächlich brennend interessiert.

✓ Was waren Ihre *Schwerpunkte* im Studium?

Das muss nicht notwendigerweise dieselbe Antwort bringen wie der Punkt zuvor: Häufig verfolgen Studenten mit ihrer Schwerpunktwahl das Ziel, für einen bestimmten Arbeitsplatz geeignet zu erscheinen. Wenn das Ihre Gründe waren und Sie sich mit der Materie der Schwerpunkte bereits gut auskennen, dann wäre das ein guter Grund, hier auch das Thema der Abschlussarbeit zu suchen.

✓ Gibt es eine *Relevanz* für den (zukünftigen) Job?

Haben Sie schon einen Job oder einen in Aussicht? Aus diesen Umständen ergeben sich zwei Punkte, die die Bereichswahl beeinflussen: Zum einen kann ein berufliches Engagement empirische Arbeiten erleichtern, weil beispielsweise mehr Gesprächspartner bekannt oder Belegschaften für Umfragen zu gewinnen sind. Zum anderen ist es natürlich ein gutes Aushängeschild für eine Bewerbung, sich in der Branche und den zukünftigen Problembereichen dank wochenlanger Recherche bereits bestens auszukennen.

Individuell können noch weitere Kriterien ausschlaggebend sein, wie etwa persönliche Kontakte in bestimmte Bereiche, gesammelte Berufserfahrungen oder die Zusammenarbeit beim Verfassen der Arbeit mit einem Partner oder einer Gruppe.

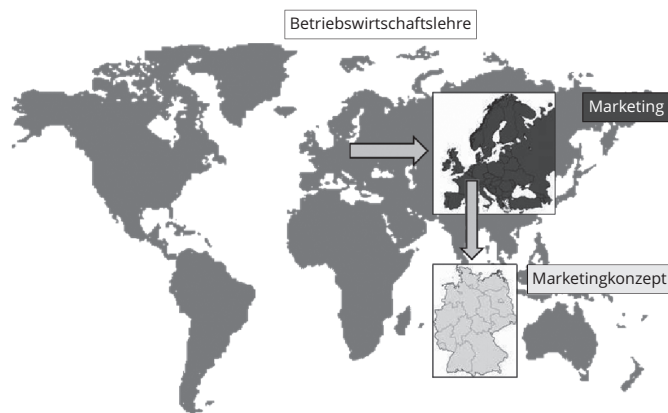
## Eine Entscheidung treffen

All diese Überlegungen können Ihnen helfen, auf der Weltkarte der möglichen Themen und Forschungsfragen zumindest den Kontinent oder gar ein Land auszuwählen, um das Sie sich bemühen wollen. Überhaupt ist das schon ein großer Schritt in Richtung *Wissenschaftliches Denken*, denn Eingrenzen und Abgrenzen, Zusammenfassen und Wichtiges von Unwichtigem zu trennen sind die Hauptaufgaben, denen Sie sich in den kommenden Wochen und Monaten stellen müssen. Da Ihre Arbeit nun einmal zu einem bestimmten Thema geschrieben werden muss, ergeben sich daraus immer wieder neue Richtlinien, was allein und ausschließlich für Sie und Ihre Überlegungen relevante Basis ist und was nicht.



Die ganze Welt wäre in diesem Beispiel die Welt der **Betriebswirtschaftslehre**. Sie arbeiten in einer Marketingagentur, in der Sie auch gern Karriere machen möchten, der Kontinent könnte **Marketing** sein. Weil Sie einen sympathischen Großkunden haben, dessen Werbeverhalten sich in den vergangenen Jahren nicht an die neuen Medien angepasst hat, könnten Sie hierzu ein **Marketingkonzept** schreiben, dieses wäre dann das Land (siehe Abbildung 1.1).

Aus der Literatur zu Ihrem Land, aktuellen Publikationen und der Diskussion mit dem dann geeigneten Betreuer entsteht ein grob formuliertes Thema (Marketingkonzeption zur Einbindung von sozialen Medien als Kommunikationskanal am Beispiel der XYZ GmbH), das



**Abbildung 1.1:** Themeneingrenzung nach dem Prinzip: Welt – Kontinent – Land

den Weg zur Forschungsfrage und zum Exposé öffnet. Die Forschungsfrage bestimmt dabei, was Gegenstand der Untersuchungen ist. Hier kommen in der Regel mindestens zwei Teile zum Tragen, etwa die Wirkung von A auf B oder die Ausgestaltung von X im Umfeld Y. Das

Exposé dient dazu, dem Prüfer die Forschungsfrage sowie die gedachte Herangehensweise zu verdeutlichen. Es besteht aus Forschungsfrage, Formulierung von Umfeld und Ziel der Arbeit sowie einer groben Gliederung.



An dieser Stelle ist wichtig, dass Sie begriffen haben, *dass* Sie sich entscheiden *müssen*, worüber Sie schreiben, *bevor* Sie sich in unendlichen Weiten von Ideen und Überlegungen verzetteln. Seien Sie kein Kaninchen, denn Ihre Arbeit ist auch keine Schlange.

## Typische Themen in anderen Fachbereichen

Erfahrungsgemäß sind es vor allem Studierende aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die sich einen Ratgeber für ihre Abschlussarbeit besorgen, aber sollten Sie aus einem anderen Fachbereich stammen, möchte ich Ihnen gern auch ein paar für Sie passende Beispiele vorschlagen, damit Sie sich das mit der Welt und dem Land besser vorstellen können:

**MINT:** Mathematische, Ingenieurwesen bezogene, naturwissenschaftliche oder technische Abschlussarbeiten sind häufig wesentlich praxisorientierter angelegt als beispielsweise Literaturvergleiche einer Geisteswissenschaft. Daher sind die Themen in der Regel griffiger.

*Mathematiker*, die nicht gerade über Zahlentheorie schreiben wollen, können sich auf dem Kontinent der angewandten Mathematik beispielsweise mit Versicherungsberechnungen befassen und sich dazu ein Unternehmen als Partner suchen.

Sollten Sie *Informatik* studieren, interessieren Sie sich vielleicht für Programmierung. Dann könnten Sie eine Plattform oder App entwickeln, die ein bestehendes Problem löst, das bislang noch niemand angegangen ist.

Eine Abschlussarbeit in der *Elektrotechnik* würde sich zu der Durchführung eines Experiments anbieten, wie beispielsweise neue Energiegewinnungstechnik eingesetzt werden kann oder welche Kommunikationstechnik sich für welche Anwendungen eignet.

Auch **Juristen** können inzwischen einen Bachelor oder Master machen und ohne Staatsexamen ihrer Wege gehen. Auf dem Strafrechtskontinent könnten Sie einen bestimmten Fall betrachten oder einen neu entstandenen Sachverhalt oder die Auswirkungen einer Gesetzesänderung.

Für alle, wirklich alle Fachbereiche gilt, dass sich eine wissenschaftliche Ausarbeitung an einem existierenden Problem orientiert, für das aus der Literatur Basiswissen dargestellt wird und das im Laufe der Arbeit gelöst werden soll.

Weitere Ausführungen dazu, wie genau ein Titel und die Forschungsfragen formuliert werden, sind in Kapitel 10 zu finden, mit dem Exposé befasst sich Kapitel 13 detailliert.



## And nothing else matters ...

Ob finstere Rockgitarrenriffs von Metallica oder die Brandenburgischen Konzerte: Sie sollten sich jetzt einen Tusch gönnen, denn mit der Entscheidung für ein Thema beginnt eine neue Zeit. Sie wollen einen Studienabschluss und die meisten von Ihnen wollen diesen auch noch mit »gut« oder gar »sehr gut« bestehen. Das bedeutet, dass nun Ihre wissenschaftliche Arbeit in den Vordergrund der Aktivitäten rückt. Machen Sie sich klar, dass es aufwendig wird, diese Seiten zu verfassen, aber es lohnt sich, denn wer ein Buch geschrieben hat, kann am Ende sehr stolz darauf sein.

Natürlich ist es naiv anzunehmen, dass jede Studentin über den Zeitraum der Erstellung einer Arbeit sein gesamtes restliches Leben abstellen kann. Alleinerziehende Mütter, beruflich eingespannte Arbeitnehmer im Abend- oder Heimstudium oder reguläre Studenten, die sich ihren Lebensunterhalt verdienen müssen, sind heute die Regel und nicht mehr die Ausnahme. Umso wichtiger ist es, sich den Umfang der Anforderungen und den dafür schätzungsweise notwendigen Zeitumfang vor Augen zu führen, um nicht am Ende mit wenigen Tagen und vielen zu schreibenden Seiten dazustehen.

## Wie ist der Plan?

Glauben Sie mir, ganz ohne Plan kommen Sie nicht durch die kommenden Monate. Eine Abschlussarbeit schreibt man in mehreren Akten, es gibt bestimmte Schritte, die in einer bestimmten Reihenfolge getan werden müssen. Haben Sie schon einmal versucht, einen Ikea-Schrank ohne Bauanleitung aufzubauen? Na also, dann wissen Sie ja, was ich meine. Die Phasen einer Arbeit müssen durchdacht werden. Die Arbeit gleicht einem Projekt, das bestimmte Meilensteine auf jeden Fall passieren muss, um erfolgreich zu werden. Wie genau Sie planen, hängt davon ab, wie viel Sie schon über sich und die Arbeit wissen. Wer aber mit einem sehr groben Plan beginnt, sollte diesen im Laufe der Zeit immer detaillierter ausformulieren.

## Organisation

Wer macht was wann wo? Das sind die Grundfragen bei der Organisation eines Projekts. Sie sollen im Einzelnen betrachtet werden:

### ✓ Wer?

Das ist auf den ersten Blick leicht: Sie natürlich! Doch sobald Sie in einer Gruppe schreiben, wird diese Frage verzwickter, dann müssen *Was* und *Wann* genau zugeordnet werden.

Aber es gibt noch andere Beteiligte, über die Sie sich im Klaren sein müssen. Da wäre Ihr Betreuer an der Uni, der eine Rolle im Zeitplan spielen wird, ebenso das Prüfungsamt (etwa durch seine Öffnungszeiten am Tag der Abgabe).

*Technisch* spielen ein Copyshop oder eine Druckerei, die das Binden übernehmen, ebenso wie ein Korrektor oder Ihre rechtschreibbegabte Tante eine Rolle.

*Inhaltlich* wollen Sie vielleicht Interviews mit Experten führen oder eine Befragung durchführen. Solche Kontakte und Treffen müssen geplant und vorbereitet werden.

### ✓ Was?

Klar, Sie sollen eine Arbeit schreiben, doch was ist konkret dafür zu tun? Sie müssen:

- Literatur recherchieren, beschaffen und auswerten
- einen Gliederungsentwurf bzw. ein Exposé erstellen
- eine Internet- oder firmeninterne Recherche durchführen
- viele Seiten Text schreiben
- eine Nachbearbeitungsphase einplanen

Diese und andere Punkte, die zu Ihrer konkreten Arbeit gehören könnten, sollten Sie sich notieren und chronologisch ordnen, das erleichtert den nächsten Punkt.

### ✓ Wann?

Unterteilen Sie die Zeit bis zur Abgabe so, dass etwa das erste Drittel der Quellenarbeit gewidmet ist. Ohne eine Ahnung, worum es eigentlich geht – und das nicht nur oberflächlich –, werden Sie gar kein Exposé erstellen können.

Denken Sie daran, dass Sie Ihre Arbeit nicht wie einen Brief runterschreiben können. Erfahrungsgemäß schaffen Studierende, die noch nicht häufig wissenschaftliche Ausarbeitungen erstellt haben, am Anfang vielleicht nur eine oder zwei Seiten, mit etwas Übung dann zwischen drei und fünf Seiten am Tag. Rechnen Sie also damit, dass Sie für 60 bis 80 Seiten Text ca. 30 ganze Tage reine Schreibarbeit einplanen müssen.

Ein anderer Aspekt der *Wann*-Frage lautet: »Wann kann ich am besten arbeiten?« Sind Sie ein Morgen-, Tag- oder Nachtmensch? Wann hat die Bibliothek geöffnet, wann erreichen Sie jemanden im Unternehmen? Beachten Sie also Ihre Umwelt in Ihrer Zeitplanung.

Wann nicht gearbeitet wird oder werden kann, muss ebenfalls vermerkt werden, denken Sie an Pausen im Plan und Freizeit, an die Hochzeit Ihrer Schwester und den Kater am Tag danach. Halten Sie sich solche Tage am besten gleich frei.

### ✓ Wo?

Der Ort, an dem Sie arbeiten, ist grundsätzlich Ihnen überlassen. Wenn Sie eine Befragung von Kunden eines Kaufhauses durchführen, dann planen Sie natürlich, wo Sie sich hinstellen. Wenn Sie Ihre Arbeit in einer Bibliothek verfassen wollen, organisieren Sie sich rechtzeitig einen Arbeitsplatz. Wenn Sie für Ihre Arbeit Recherchen an anderen Orten – gar im Ausland – vornehmen wollen, kümmern Sie sich so früh wie möglich um die Umstände der Reise (Fahrkarten, Unterkunft, Betreuung vor Ort).

## Das Wichtigste von allem: Den Zeitplan anlegen

Alle Phasen, die eine wissenschaftliche Arbeit ausmachen, sollten in einem Zeitplan angelegt werden. Da es unterschiedliche Arten von Schreibern gibt, ist der Detailgrad solcher Pläne auch höchst unterschiedlich. Enthalten sollten sie aber

✓ mindestens:

- Termin der Themenvergabe
- Termin der Anmeldung
- Termine der Besprechungen mit Dozenten bzw. verbindlichen Kolloquien
- Termin, zu dem das Exposé eingereicht werden soll
- Tag, an dem Sie anfangen wollen, Text zu verfassen
- Termine für eventuelle Erhebungen, Interviews oder Befragungen
- Abgabetermin

✓ maximal:

tagesbezogene Aufgaben; wenn Sie im Voraus schon die einzelnen Stunden verplanen, verbringen Sie wahrscheinlich aufgrund unvorhergesehener Ereignisse mehr Zeit mit dem Anpassen des Plans, als mit dem Verfassen der Arbeit.



Ein Zeitplan kann als Tabelle oder Kalenderausdruck (oder im Idealfall beides) existieren. Zunächst die Tabelle zu erstellen und diese dann in einen digitalen Kalender zu übertragen, ist die übersichtlichste Variante. Sie können einen Online-Kalender nutzen, um Ihr Kalenderprogramm vom Computer mit dem Ihrer Mobilgeräte zu synchronisieren. So haben Sie jederzeit auch ohne Ausdruck parat, woran Sie eigentlich gerade sitzen sollten. Und Sie können sich mit eventuellen Mitschreibern abstimmen. Neben den üblichen Verdächtigen wie dem Google Kalender oder Kalender.com gibt es auch von Doodle, das eigentlich zur gemeinsamen Terminfindung gedacht ist, eine Kalenderfunktion, die auch mit Outlook und iCal korrespondieren kann.

Im Plan werden alle Phasen der Arbeit erfasst (siehe Abbildung 1.2). Er beginnt mit den ersten Ideen zu möglichen Themen und endet mit der Abgabe beziehungsweise Präsentation der Arbeit. Welchen Umfang welcher Teil einnimmt, hängt von Ihrem Verhalten sowie Ihren Vorkenntnissen ab. Aber so wenig Sie auch über das Thema wissen, setzen Sie sich Fristen etwa für das Ende der Grobrecherche, um nicht im weiteren Verlauf unter Zeitdruck zu kommen.



Der Zeitplan ist ein Instrument, das Ihnen die Orientierung erleichtern soll. Er versetzt Sie in die Lage zu sehen, ob Sie *vor* oder *hinter dem Plan* sind, um Ihren Fortschritt einschätzen zu können.

	KW 1	KW 2	KW 3	KW 4	KW 5	KW 6	KW 7	KW 8	KW 9	KW 10	KW 11	KW 12
Grobrecherche (Theorie, Umfeld)												
Recherchieren (fein)												
Gliederung erstellen												
Schreiben (Exposé)												
Schreiben (Theorie)												
Empirie vorbereiten												
Schreiben (Umfeld)												
Empirie durchführen												
Schreiben (Eigenleistung)												
Fazit												
Verzeichnisse												

Was	Start	Ende	Dauer	Umfang	erledigt
Ideenfindung	01. Apr	15. Apr	2 Wochen		<input checked="" type="checkbox"/>
Literaturrecherche (grob)	05. Apr	30. Apr	3 Wochen		<input type="checkbox"/>
Besprechung Betreuer	20. Apr				<input type="checkbox"/>
Anmeldung Arbeit					<input type="checkbox"/>
Literaturrecherche (fein)			3 Wochen		<input type="checkbox"/>
Gliederung erstellen			5 Tage	2 Seiten	<input type="checkbox"/>
Exposé erstellen			5 Tage	3-4 Seiten	<input type="checkbox"/>
Besprechung Betreuer	10. Mai				<input type="checkbox"/>
Start Schreibphase	11. Mai				<input type="checkbox"/>
Kapitel 2 (Theorie)		23. Mai		25 Seiten	<input type="checkbox"/>
Kap 2.1					<input type="checkbox"/>
...					<input type="checkbox"/>
Vorbereitung Untersuchung					<input type="checkbox"/>
Kapitel 3 (Umfeld)	24. Mai	31. Mai		15 Seiten	<input type="checkbox"/>
...					<input type="checkbox"/>
Durchführung Untersuchung	01. Jun	10. Jun			<input type="checkbox"/>
Kapitel 4 (Eigenleistung)	11. Jun	19. Jun		35 Seiten	<input type="checkbox"/>
Einleitung (aus Exposé)	21. Jun			2-3 Seiten	<input type="checkbox"/>
Fazit	22. Jun			3-4 Seiten	<input type="checkbox"/>
Korrekturlesen	23. Jun	27. Jun			<input type="checkbox"/>
Verzeichnisse/Format	28. Jun				<input type="checkbox"/>
Drucken/Binden		30. Jun			<input type="checkbox"/>
Abgabe		01. Jul			<input type="checkbox"/>

Abbildung 1.2: Zeitplan und grafische Umsetzung

### 34 TEIL I Sie sollen also eine Abschlussarbeit schreiben

Im Verlauf Ihrer Fortschritte sollten Sie diesen Plan von Zeit zu Zeit der Realität anpassen. Wenn er nur auf der Pinnwand über Ihrem Schreibtisch verstaubt, weil er sowieso nicht mehr aktuell ist, nützt er Ihnen gar nichts. Machen Sie sich zur Regel, am Anfang jeder Woche den Soll- mit dem Ist-Zustand zu vergleichen, die Tabelle (oder was auch immer Sie für ein Layout gewählt haben) zu aktualisieren und sich ein Bild von Ihrem Stand zu machen.

Wenn Sie mit einem Kalenderprogramm (Abbildung 1.3) arbeiten, hat dies den Vorteil, dass Sie kollidierende Termine sofort erkennen können, sofern Sie sie eingetragen haben, und Ihre Zeitplanung anpassen können.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
31. Mai	1. Jun	2	3	4	5	6	
22	Literaturrecherche (grob)						
7	8	9	10	11	12	13	
23	Besprechung Betreuer	Anmeldung Master-Th	Literaturrecherche (fein)				
14	15	16	17	18	19	20	
24	Literaturrecherche (fein)				Gliederung erstellen		
21	22	23	24	25	26	27	
25	Gliederung erstellen			Literaturrecherche (fein)		Exposé erstellen	
28	29	30	1. Jul	2	3	4	
26	Exposé abschließen		Besprechung Betreuer				

Abbildung 1.3: Übertragung der Arbeitsschritte in ein Kalenderprogramm